

Çilgin ist türkisch und heißt ausgeflippt!

Eine spontane Moderatorin, ein tanzender Moderator, ein paar verrückte deutsch-türkische Alltagsgeschichten und dann volle Pulle Türkisch-Pop: das Funkhaus Europa-Magazin *Çilgin* verbindet samstags kulturelle Welten – ohne groß von Integration zu reden.

Çilgin heißt das junge Magazin, das samstags zwischen 16 und 17 Uhr bei Funkhaus Europa läuft. Die Sendung ist wie der Name: möglichst ausgeflippt! Garant dafür sind die Moderatorin Sümeyra Kaya und ihr Kollege Cenk Başoğlu. Jede Woche präsentieren die beiden die neuesten Hits der türkischen Popmusik und interessante Studiogäste, die in ihrem Leben türkische und deutsche Welten miteinander verbinden.

Cenk Başoğlu moderiert immer im Stehen. Deswegen fährt er erst einmal den höhenverstellbaren Moderationstisch im Radiostudio in eine bequeme Position. „Ich bewundere die Kollegen, die im Sitzen moderieren können“, sagt er und fügt gleich hinzu: „Na, aber für mich wäre das ohnehin nichts. Ich tanze nämlich im Studio.“



Redakteurin Serpil Eryilmaz: „Das Konzept kommt an.“
Foto: WDR/Tueremis

Skurrile Gäste

Das wird er auch diesmal tun: „Ich habe wieder den besten türkischen Pop dabei“, kündigt er an. Noch fünf Minuten bis zur Sendung. Wie jeden Samstag um 16 Uhr ist es bei Funkhaus Europa Zeit für das junge Magazin *Çilgin*. Das ist Türkisch und bedeutet im Deutschen so viel wie „ausgeflippt“. „Die Sendung ist eigentlich genauso wie wir“, sagt Cenk, der das Magazin im wöchentlichen Wechsel mit seiner Kollegin Sümeyra Kaya moderiert.

Die beiden Moderatoren präsentieren immer samstags zwischen 16 und 17 Uhr in *Çilgin* die neuesten Hits der türkischen Popmusik und sorgen so bei ihrem jungen Publikum für gute Laune, wozu auch

der aktuelle Tratsch und Klatsch aus der Welt der Prominenten beiträgt. Außerdem haben Sümeyra und Cenk interessante und teilweise prominente Gäste im Studio, die in ihrem deutsch-türkischen Alltag unendlich viel Verrücktes erleben und so natürlich bestens zu *Çilgin* passen.

„Wir hatten schon die skurrilsten Menschen bei uns in der Sendung“, sagt Sümeyra und erinnert sich an den türkischen Tanzlehrer für deutsche Standardtänze oder den türkischen Soldaten, der bei der Bundeswehr die Rekruten ausbildet und ein großer Fan von Karel Gott ist.

„Wir wollen bei *Çilgin* unterhalten“, sagt Cenk. „Natürlich gibt es sicher auch mal das ein oder andere ernstere Thema in der Sendung. Aber wir wollen in erster Linie zeigen, dass es im türkisch-deutschen Leben die unterschiedlichsten Facetten gibt.“ In *Çilgin* brechen die beiden Moderatoren die vielfältigen Vorurteile, die Deutsche gegenüber Türken und Türken gegenüber Deutschen haben, auf. „Wir sprechen auch nicht ständig über Integration in der Sendung“, berichtet Sümeyra, „für ganz, ganz viele unserer Hörer ist dies nämlich kein bestimmendes Thema, weil Deutschland schon sehr lange ihr Zuhause ist.“ Das sieht auch Cenk so: „Wenn ständig über Integration



Ein Dream-Team bei Funkhaus Europa: *Çilgin*-Moderatoren Sümeyra Kaya und Cenk Başoğlu.
Foto: FHE

s europa

WDR



geredet wird, macht man sie fast unmöglich, weil ständig damit Trennendes thematisiert wird.“

Çilgin ist eine schnelle Sendung: In drei Blöcken unterhalten sich Cenk oder Sümeyra mit dem jeweiligen Studiogast und stellen den Menschen vor. „Uns interessieren das Persönliche und die Geschichten des Alltags“, sagt Cenk. Zwischen den Gesprächen spielen die Moderatoren aktuellen türkischen Pop. „In Çilgin höre ich meine Lieblingsmusik“, sagt Cenk, der selbst gerne singt, Querflöte und Keyboard spielt und schon eine CD mit eigenen Liedern aufgenommen hat. Klar, dass bei ihm das Radiostudio zur Tanzbühne wird.

Ganz nah beim Hörer

Die beiden Moderatoren möchten ganz nah an ihre Hörer herankommen und keine Distanz aufbauen. „Çilgin ist interaktiv“, sagt Sümeyra. Die Hörer haben die Möglichkeit, eine SMS mit Fragen an den Studiogast oder an die Moderatoren zu schicken. „So nehmen sie selbst Einfluss auf die Sendung und bestimmen den Verlauf mit“, erzählt Cenk. Ihm gefällt das sehr, kommt so doch Spontaneität in die Sendung. „Und davon lebt Çilgin.“

Von den Hörern, die eine SMS geschickt haben, wird eine oder einer zurückgerufen und live ins Studio geschaltet. Wer Glück hat, kann also mit dem Gast persönlich sprechen und das Geschenk der Woche gewinnen. Sümeyra: „Das bringt immer der Studiogast mit und ist mit seinem Leben verbunden.“ Der türkische Tanzlehrer zum Beispiel hatte einen Gutschein für einen Tanzkurs dabei.

Sümeyra Kaya und Cenk Başoğlu sind aber nicht nur Moderatoren

der Sendung. In enger Zusammenarbeit mit der Redaktion bereiten beide ihre ausgeflippte Stunde am Samstag von Anfang bis Ende vor: Sie suchen den Studiogast aus und laden ihn ein. Sie wählen die Songs aus, und auch die bunten Meldungen aus der Welt des Glambours recherchieren sie selbst. „Jede Sendung ist dann ein Stück meiner eigenen Persönlichkeit“, sagt Sümeyra, die sich immer sehr auf das Moderieren freut.

Die Reaktion des Publikums

„Dieses Konzept kommt beim Publikum sehr gut an“, sagt Redakteurin Serpil Eryılmaz, die Çilgin redaktionell betreut. „Die Rückmeldungen der Hörerinnen und Hörer sind durchweg positiv.“ So kommen auch außerhalb der Sendungen zahlreiche E-Mails und SMS in der Redaktion an. „Da bekommen die Moderatoren persönliche Fragen gestellt, die sie dann in der Sendung auch beantworten. Mitunter machen die jungen Leute auch Vorschläge, wen wir mal ins Studio einladen könnten“, berichtet Eryılmaz.

Und die Çilgin-Hörer – in der Sendung liebevoll Çilgins genannt – kennen Sümeyra und Cenk nicht nur vom Radio. Die beiden verlassen das Studio und senden live von Veranstaltungen. So waren sie beim deutsch-türkischen Musikfestival Meydan vor Ort, das im Juni anlässlich des Kulturhauptstadtjahres zeitgleich in Istanbul und in Duisburg stattfand. Auch beim Diwan am Rhein dürfen die Çilgin-Moderatoren nicht fehlen.

Unter www.funkhauseuropa.de ist Çilgin auch online erreichbar. Dort finden die Hörer das Gespräch mit dem Studiogast als Audiofile und sehen, wer in der nächsten Ausgabe aus seinem Leben erzählen wird. Außerdem gibt es online eine Liste mit den Liedern, die in Çilgin gespielt worden sind. „Die wird immer sehr stark abgefragt“, weiß Cenk. „Die türkische Popmusik ist vor allem bei unseren vielen deutschen Hörern noch nicht so bekannt – und im Internet finden sie die Infos zum genauen Titelnamen und zum Interpret.“ Wie dann Cenk zu dieser Musik im Studio tanzt, können die Çilgins vielleicht bald im Bild verfolgen. Gerade überlegen die Moderatoren, ob sie nicht einen Laptop mit Webcam im Studio aufstellen sollen.

TZ

Çilgin
samstags ab 16:00 Uhr, Funkhaus Europa